

vermuten, daß vor allem die „Hirsauer Annalen“ zu jenen Werken zählte, die man nicht nach München zu „communiciren“ gedachte.

Nur dem unermüdlchen Hofmedicus Oswald Gabelkover (1539–1616) blieb es vorbehalten, in seinen „Miscellanea Historica“ die „arcana“ Trithems auszumünzen. In Stuttgart sorgte er für das leibliche Wohl des Herzogs, in Tübingen verwaltete er dessen Bibliothek. Auch Gabelkover nennt seine Quelle nur „Trithem“ oder „Trithemii chronicon“, doch ist sie durch die mitgeteilten Fakten eindeutig als Trithems Annalenwerk ausgewiesen. Seine Exzerpte beschränken sich im wesentlichen darauf, Ereignisse der Jahre 1400 bis 1462 wiederzugeben. Nach welchen Regeln er seine Auswahl traf, wird nicht erkenntlich. Man gewinnt eher den Eindruck, daß er kurzweilig blätterte und dabei dies und jenes notierte<sup>129</sup>. Was dabei herauskam, schmeckt wahrlich nicht nach „arcana“<sup>130</sup>.

Archivars Lotter, der die einschlägigen Archivalien ebenfalls noch kannte, heißt es ganz allgemein, „daß man... nach einer in dem K. Archiv des Innern vorliegenden Original-Korrespondenz des Herzogs Ludwig von Württemberg mit Herzog Albrecht von Baiern diesem im Jahre 1579 zur Ergänzung der Sammlung von Trithemschen Werken, deren noch viele in der Münchner Bibliothek fehlten, entgegengekommen ist“ (HStA. Stuttgart E 75 Wttbg. Gesandtsch. München 391). Hätten sich unter den von Stuttgart nach München ausgeliehenen Trithemia auch die „Annales Hirsaugienses“ befunden, sie wären von Lotter sicherlich erwähnt worden. Er hätte dann mit noch größerem Nachdruck für ihre Rückgabe eintreten können.

<sup>129</sup> Württbg. Landesbibliothek Stuttgart Cod. Hist. O. 16 d., S. 208: 1400 – Epitaph Herzog Friedrichs von Braunschweig (Ann. Hirs. II, S. 308); 1400 – Wahl Friedrich Wifflingers zum Abt von Hirsau (Ann. Hirs. II, S. 311 f.); 1402 – Hochzeit Pfalzgraf Ludwigs, Sohn König Ruprechts von der Pfalz, mit der englischen Königstochter Blanca (Ann. Hirs. II, S. 314), deren Tod (Ann. Hirs. II, S. 328 f.); 1402 – Sieg König Ruprechts über den Markgrafen von Baden (Ann. Hirs. II, S. 314); 1402 – die Verlegung der Universität Würzburg nach Erfurt (Ann. Hirs. II, S. 314); ohne Jahresangabe – die Bedrängnisse, welche Anna, die Schwester König Ruprechts, und ihr Gemahl Wilhelm von Berg von ihrem Sohn Adolf zu erdulden hatten (Ann. Hirs. II, S. 319; 322); Cod. Hist. O. 16 d, S. 209: ohne Jahresangabe – Beschreibung der beiden Sponheimer Grafschaften (Ann. Hirs. II, S. 332); 1414 – Einzug Kaiser Sigismunds in Überlingen (Ann. Hirs. II, S. 337); Cod. Hist. O. 16 d., S. 209 f.: 1462 – Geburts- und Lebensdaten des Trithemius (Ann. Hirs. II, S. 450); Cod. Hist. O 16 d, S. 406: 1256 – Regest einer Verkaufsurkunde der Gebrüder Berchtold und Konrad, Herren von Remchingen (Ann. Hirs. I, S. 596).

<sup>130</sup> Man muß sich überhaupt fragen, welche „Staatsgeheimnisse“ Trithems „Hirsauer Annalen“ enthalten sollten. War es die fast mythische Hochschätzung des Verfassers, die auch dessen Werke mit einem Schleier des Geheimnisses umgab, oder waren es einige nicht gerade ruhmwürdige „Wirtembergica“, die man in den Annalen nachlesen konnte? So z. B. die Tatsache, daß sich Graf Ulrich von Württemberg 1462 aus dem Gefängnis des Pfalzgrafen Friedrich loskaufen mußte (Ann. Hirs. II, S. 451)? Daß Herzog Eberhard d. J. ob seiner Mißregierung aus dem Lande vertrieben wurde (Ann. Hirs. II, S. 510; 561), während er nach der offiziellen Version nur unter „certis conditionibus“ der Herrschaft entsagte (abdicaavit) und resignierte (Crusius, op. cit. Ann. 116, III, S. 509)? Daß er nur im Stehen aß, um schlank zu bleiben (Ann. Hirs. II, S. 561 f.)? Daß Herzog Ulrich bis zum Jahre 1503 unter „tutores“ (Vormünder) bzw. „Regentes“ gestellt war, die ihn mitsamt dem Herzogtum regierten (Ann. Hirs. II, S. 597: ... eorum nutu ipse [Ulricus] regeretur simul et Ducatus)?